Buchbesprechungen

1. ERWIN H. ACKERKNECHT, *Geschichte und Geographie der wichtigsten Krankheiten*. 183 Seiten, 13 Abbildungen. Verlag Enke, Stuttgart 1963.

Der Ordinarius für Geschichte der Medizin an der Universität Zürich beschäftigt sich in diesem kleinen Buch mit einem der größten Probleme der sozialen Medizin: mit der Geographie und der Geschichte der Seuchen (im weitesten Sinn). Mit Recht betont der Verfasser im Vorwort, daß eine Darstellung der medizinischen Geographie ohne Kenntnis der Geschichte der Krankheiten ganz unvollständig wäre. In diesem Sinn befaßt sich ACKERKNECHT, der sich früher eingehend mit der Seuchenlehre auseinandergesetzt hat, mit einem Abriß der Geschichte und Geographie der Seuchen, um dieses auch weltgeschichtlich interessante Gebiet dem Arzt und dem Laien (auch dem Historiker!) näherzubringen. Er beginnt seinen Überblick mit den schweren akuten Infektionskrankheiten: Pest, Cholera, Flecktyphus usw., dehnt den Überblick aus auf die chronischen Infektionskrankheiten: Malaria, Tuberkulose, Aussatz (Lepra) und Syphilis, die chronischen Tropenkrankheiten: Trypanosomiasis (tropische Schlafkrankheit usw.), Ankylostomiasis, Medinawurm (Filaria), Schistosomiasis und Leishmaniasis. Es folgen: Nahrungsmittelvergiftungen (Ergotismus, Milchinfektionen), Avitaminosen und innersekretorische Krankheiten: Kropf und Zuckerharnruhr. – Das Buch ist spannend durch seinen Inhalt, und dies nicht nur durch das Kapitel über die Pest. Wir haben heute keine Vorstellung mehr, was Pestepidemien bedeuteten: soll doch die Pest zur Zeit Justinians (531–580), die in Ägypten begann, die Hälfte aller Einwohner Europas getötet haben. Ähnliches gilt von der Cholera, die heute nur noch in Indien und China heimisch ist, vom Flecktyphus: das klassische Flecktyphusland war im Europa des 19. Jahrhunderts Irland. Das gilt nicht weniger von der Malaria und dem jahrhundertealten Kampf gegen diese tödliche Seuche in fast ganz Europa.

Das Buch ACKERKNECHTS hat neben der Geschichte dadurch einen so aktuellen Charakter, daß die gegenwärtigen Verbreitungsgebiete, die Bekämpfungsmethoden, z. B. auch gegen die Lepra, welche die Menschheit schon seit sechstausend Jahren plagt, mit dargestellt sind. So ist auf kleinem Raum etwas entstanden, was eine Welt von Schmerz und Tod in sich faßt und zu neuen Anstrengungen auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung aufruft. – Das inhaltsreiche Buch schließt mit einer Bibliographie, welche auch das unübertroffene *Handbuch der Historisch-geographischen Pathologie* von AUGUST HIRSCH (2. Auflage 1881–1886) enthält. Sehr verdienstlich ist die Angabe von Monographien zu den einzelnen Kapiteln.

H. Fischer

2. FELIX PLATTER, *Observationes. Krankheitsbetrachtungen in drei Büchern*. 1. Buch: *Funktionelle Störungen des Sinnes und der Bewegung*. Aus dem Latei-

nischen von Dr. phil. GÜNTHER GOLDSCHMIDT, herausgegeben von H. BUESS. 198 Seiten, 1 Porträt. Verlag Huber, Bern/Stuttgart 1963.

Die *Observationes*, die Krankheitsbeobachtungen des Basler Stadtarztes FELIX PLATTER, als ersten Band einer neuen Serie «Klassiker der Medizin und der Naturwissenschaften» herauszugeben, dürfte dieser Reihe eine gute Prognose stellen, weil gerade PLATTERS frischer Sinn und seine gute Beobachtungs- und Darstellungsgabe so manchen zur Medizingeschichte überreden könnte, der sich vorher nie damit befaßt hat. Die *Observationes* PLATTERS, die eine Art Illustration zu seinem Werk *Praxis medica* bilden, das als erstes Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie betrachtet werden kann, zeugen von der Vielseitigkeit einer ärztlichen Stadtpraxis im Basel des späteren 16. Jahrhunderts. Sie zeugen nicht weniger von der Aufgeschlossenheit des Verfassers, dessen Medizin auf den großen medizinischen Neuerern ANDREAS VESAL und FERNEL (im Hintergrund auf HIPPOKRATES) aufgebaut war. Platter suchte in der Autopsie den authentischen Zugang zum Verständnis der Krankheit.

Was in diesem ersten Band der *Observationes* besonders sympathisch berührt, ist die Aufgeschlossenheit den Geisteskrankheiten gegenüber, die er – wie HIPPOKRATES die Epilepsie – als natürliche (nicht dämonische) Krankheiten betrachtet. In der Pharmakotherapie war PLATTER Kind seiner Zeit, der Zeit der Theriake und großen Rezepte. In den Krankengeschichten nehmen die Bewegungsstörungen, Lähmungen, Konvulsionen, Spasmen, die funktionellen Störungen der Verdauung und der Geschlechtstätigkeit einen größeren Raum ein.

Durch das Zusammenwirken von Philologe und Arzt ist eine sehr gut lesbare, anschauliche Übersetzung entstanden, welche das klare Denken und Schreiben PLATTERS, seine Natürlichkeit, seinen angestammten Bonsens und seinen kritischen Sinn ausgezeichnet wiedergibt.

Dem Text folgen Anmerkungen, ein lateinisches und deutsches Verzeichnis der Sachbezeichnungen in Rezepten, eine umfängliche Bibliographie und ein Namen- und Sachverzeichnis. Die *Observationes* PLATTERS, denen die beiden weiteren Bände bald folgen mögen, bilden für jeden angehenden und praktischen Arzt eine anregende und erfrischende Lektüre.

H. Fischer

3. H. AUGUSTIN, *Adalbert Stifters Krankheit und Tod*. Fasc. XVII der Basler Veröffentlichungen zur Geschichte der Medizin und Biologie. 184 Seiten mit 2 Abbildungen. Verlag Schwabe, Basel/Stuttgart 1964. Broschiert Fr. 20.–.

Es ist viel über STIFTERS Krankheit und Tod geschrieben worden – auch vieles, was der Kritik nicht standhält. AUGUSTIN, ein großer Verehrer Stifters, hat sich seit vielen Jahren auf Grund intensiver Quellenforschung mit diesen Fragen als Arzt befaßt und legt sie nun, mit allen Einzelheiten der Dokumentation, besonders den zahlreichen Briefen Stifters, in denen er über seine Krankheit schreibt, dem Urteil des Lesers vor. Es ist eine erschütternde Krankengeschichte, die in